



Protokoll der 1. Delegiertenversammlung 2022

Datum	29. März 2022
Ort	Berufsschule Rüti, Sonnenplatz 1, Mehrzweckgebäude, M01/M02
Zeit	13:30 bis 17:00 Uhr
Anwesend	- 55 Delegierte und Konventspräsidenten - LKB Vorstand - Simona Schmid, Mitarbeitende Bildungsplanung - Martin Egger, Programmleiter von DiWa Sek II - Markus Zwysig, Verantwortlicher für Berufsfachschulen und Weiterbildung
Leitung	- Denise Sorba
Protokoll	- Anja Kükenbrink

Traktanden

- 1 Begrüssung
- 2 Traktandenliste, Protokoll der DV vom 24. September 2021
- 3 Informationen aus dem MBA und Fragen der Anwesenden sowie aus dem Chat der VV
- 4 Standardisierte Abschlussklassenbefragung, SAB
Pause und Austausch
- 5 Projekt Digitaler Wandel, DiWa Sek II
- 6 Mitteilungen aus dem Vorstand
 - 6.1 Durchführung der Vollversammlung 2022
 - 6.2 Projekt «Best Practice in der Zusammenarbeit an den Schulen»
 - 6.3 Bildungsrat
- 7 Verschiedenes

Protokoll

Traktanden / Inhalt	Verantwortlich
1 Begrüssung	Denise Sorba Kurt Eisenbart
- Denise Sorba begrüsst die zahlreichen Anwesenden. Denise Sorba dankt der BFS Rüti und Kurt Eisenbart für das Gastrecht und für die köstliche Bewirtung. - Begrüssung durch Kurt Eisenbart: Neu hat BFS Rüti einen Mehrzweckraum mit der Möglichkeit, unsere DV durchzuführen. Vor zwei Jahren wäre 150 Jahresjubiläum der Schule gefeiert worden, das in diesem Rahmen entstandene Jubiläumsbuch liegt auf und darf mitgenommen werden. - Begrüssung der neu gewählten Konventspräsidentin: - Verena Andermatt (Schule für Gestaltung) - Begrüssung der neu gewählten Delegierten: - Mike Zürcher (Wirtschaftsschule KV Wetzikon) - Nicole Varga (Gewerbliche Berufsschule Wetzikon) - Michael Pesaro (KV Zürich) - Lisa Ribisel (Berufsfachschule Uster) - Neue Delegierte und Konventspräsidien erhalten einen Willkommensbrief mit wichtigen Informationen zu ihrem Amt im Rahmen der LKB.	
2 Traktandenliste und Protokoll der DV vom 24. September 2021	Denise Sorba
- Eine Anpassung der Traktandenliste wird durch Denise Sorba vorgenommen: Niklaus Schatzmann kann wegen einer Terminkollision nicht anwesend sein, Markus Zwyssig wird Red und Antwort stehen. - Die Traktandenliste wird genehmigt. - Das Protokoll der DV vom 24. September 2021 wird genehmigt und dem Aktuar Andy Corsten verdankt.	
3 Informationen aus dem MBA und Fragen der Anwesenden sowie aus dem Chat der VV	Markus Zwyssig
- Die folgenden Themen basieren auf im Voraus vom Vorstand eingegebenen Themen und zusätzlichen Fragen aus dem Chat der letzten VV: Markus Zwyssig, Verantwortlicher Berufsfachschulen und Weiterbildung, gibt Auskunft und überbringt Grüsse von Niklaus Schatzmann, Amtschef MBA. - Die Präsentation ist im internen Bereich der LKB-Website einsehbar. Einführung Modularisierung der MINT-Berufe ab 2023 - Bei Revision von Bildungsverordnung (alle fünf Jahre) kommt der Kanton spät zum Zug, vorher sind SBFI und Organisationen der Arbeitswelt (OdA) aktiv. Berufsfachschulen sind im Prozess vertreten. Handlungskompetenzorientierung und Modularisierung wird im Rahmen der Berufsbildung 2030 angestrebt. - Die Kantone werden bei Vernehmlassung einbezogen, der Kanton Zürich versucht aber bereits vorgängig bei verschiedenen Gremien Vertreter/innen einzubringen. - Die Modularisierung ist v.a. für kleinere Kantone schwierig, da hat der Kanton Zürich andere Voraussetzungen.	

- Handlungskompetenzorientierung (HKO): Seit 2004 gibt es vom Bund Vorgabe, dass HKO umgesetzt werden muss. DIE HKO gibt es nicht, es gibt dazu verschiedene Konzepte. Bei vielen Berufen funktioniert das gut.

→ **Nachfrage zur KV-Reform:** Branchen können stark Einfluss nehmen auf Bildungsverordnungen (BiVo), dennoch ist der Kanton verpflichtet, die Qualität der Umsetzung zu gewährleisten. Wie bringt sich Kanton Zürich ein?

Antwort Markus Zwyssig: Der Kanton muss sich an die BiVo halten. Grosse Reformen wie beim KV (30% der Lernenden) werden nicht einfach vom Kanton abgenickt, sondern der Kanton investiert Geld, um die Schulen bei der Umsetzung zu unterstützen. Der Kanton hat vorher auch schon Einfluss genommen.

- Hypothese von Markus Zwyssig zum Widerstand bei KV-Reform: Allgemeinbildender Anteil ist im KV höher als im Detailhandel, das KV ist somit näher am Gymnasium. Mit HKO rückt KV etwas weiter weg vom Gymnasium, somit ist der Schritt grösser als im Detailhandel.

→ Regula Trüb macht auf Beunruhigung und Zweifel der Lehrpersonen aufmerksam, ob das Niveau noch gleichbleibt, wenn Fächer zusammengezogen und in Handlungskompetenzbereichen unterrichtet werden.

→ **Nachfrage** von Regula Trüb: Bei einem Vorstoss zur KV-Reform im Kantonsrat sagte die Bildungsdirektorin Silvia Steiner, dass es einen kantonalen KV-Lehrplan geben werde.

→ **Antwort** Markus Zwyssig: Ein gemeinsamer, kantonaler Schullehrplan soll erarbeitet werden, hier gibt es aber noch stellenweise Klärungsbedarf zwischen den involvierten Akteuren. Weitere Informationen folgen.

Entlastung für die Umsetzung von Reformen und Entlastungen allgemein

- Die Schulen werden über ein Finanzierungsmodell finanziert, darin besagt Punkt 2 Folgendes: Die Schulen bekommen eine bestimmte Anzahl Entlastungslektionen, diese basiert auf der Gesamtzahl der unterrichteten Lektionen, hier eingeschlossen sind Entlastungen für die Schulleitung (internes Entlastungskontingent). Die Verwendung dieses Kontingents obliegt der Schulleitung und wird nicht vom MBA vorgegeben, da die Schulleitung näher am Geschehen in den einzelnen Schulen ist.
- Externes Entlastungskontingent: Beispielsweise bei einem Schulneubau gibt es zusätzliche Entlastungen für die Schulleitung, diese Entlastungen sind auch für die Umsetzung einer neuen BiVo möglich. Gewisse Kriterien helfen bei der Unterscheidung zwischen interner und externer Entlastung: Bei grossen Reformen werden externe Entlastungen gesprochen (siehe KV). Hingegen gab es z.B. bei der Revision der BiVo Spengler keine externen Entlastungen, da es sich um einen kleinen Beruf handelt.

→ **Frage:** Mirko Marsano: Wie sieht es aus bei den gesprochenen Entlastungen aus dem Innovationsfonds?

→ **Antwort** (Martin Egger, Referent als Programmleiter DiWa Sek II nimmt Stellung zur Entlastung im Zusammenhang mit dem Innovationsfonds): Der Lektionenpool wird vom Regierungsrat gesprochen, die eine Hälfte erhalten die Gymnasien, die andere Hälfte die Berufsfachschulen. Die eingesetzte Jury entscheidet selbständig über erwartete Faktoren, die bei der Prämierung ausschlaggebend sind. Die Jury oder allenfalls der DLH ist in diesem Fall zuständig zu kontrollieren, wohin die Gelder fließen.

- Im MBA schaut man sich den Verbrauch der Entlastungslektionen an, jedoch nicht die Verteilung innerhalb der Schule, das ist Schulleitungsaufgabe.
- In der MBVVO steht, wie viele Lektionen Schulleitungsmitglieder im Schnitt über vier Jahre unterrichten müssen, davon werden Entlastungen abgezogen. Wenn Abzüge überborden, schaltet sich das MBA ein. Grundsätzlich geht man beim MBA davon aus, dass die Schulen dies korrekt umsetzen. Markus Zwysig würde es als starkes Misstrauenssignal an die Schulleitungen werten, wenn alles genau kontrolliert würde.

→ Nachfrage: Könnte der Konvent nachfragen, wie hoch Entlastungen ausfallen?

Antwort: Das muss der Konvent selbst mit Schulleitung und Schulkommission absprechen, MBA mischt sich nicht ein.

→ **Hinweis** von Denise Sorba: Der LKB sind einige kantonale Berufsfachschulen bekannt, an denen die Schulleitungsmitglieder nicht unterrichten.

→ **Hinweis** von Regula Trüeb: An der Berufsfachschule Uster sind die gewährten Entlastungslektionen für alle einsehbar.

Entlastungen Recyclisten zur Umsetzung der neuen BiVo

- Hier wurden keine externen Entlastungen gesprochen, da es sich nur um eine Schule handelt.

Governance

- Die Vernehmlassung zur Gesetzesanpassung wird im Juni eröffnet.

→ **Hinweis** von Denise Sorba: LKM und LKB fordern mindestens vier Monate Zeit für Vernehmlassung und wollen ihre Delegierten einbeziehen.

ABU 2030

- Unter folgendem Link können die neusten Entwicklungen eingesehen werden:
<https://berufsbildung2030.ch/de/projekte/21-projekte-de/67-allgemeinbildung-2030>
- Das Reformprojekt ist gerade gestartet, inhaltliche Tendenzen sind auszumachen, Konkretes wird jetzt in den Gremien ausgearbeitet. Es werden keine negativen Auswirkungen für BM 2 mit prüfungsfreier Zulassung erwartet.
- Die Begleitgruppenmitglieder sind nun festgelegt und können auf der oben genannten Website eingesehen werden. Der Prozess, wer in die Begleitgruppe kommt, wird vom SBFI gesteuert.

→ **Hinweis** von Mirko Marsano: Es ist bisher keine Forschung vorhanden, welche Allgemeinbildungsinhalte für moderne Arbeitswelt nötig sind. Hier besteht ein Desiderat.

→ **Hinweis** von Denise Sorba: Die LKB wird sich proaktiv informieren und vernetzen. Es soll ein Austausch unter ABU-Verantwortlichen an den Schulen stattfinden, auch ist ein Austausch mit weiteren Mitgliedern der Begleitgruppe geplant, da man die Reform begleiten und sich einbringen will.

→ **Aufforderung** von Markus Zwysig: Wichtige Aspekte sollen gesammelt und an ihn weitergeleitet werden, er wird sie zur Kenntnis nehmen und schauen, wie er sie in Begleitgruppe einbringen kann.

BFB (Beraten-Fördern-Begleiten) - Die Schulen erhalten zusätzliches Geld für Massnahmen in diesem Bereich. Die Schulleitungen sind verantwortlich, dass das über das reguläre Budget erhaltene Geld gemäss ihrem Konzept verteilt wird.	
4 Standardisierte Abschlussklassenbefragung, SAB	<i>Simona Schmid</i>
- Die Präsentation von Simona Schmid ist im internen Bereich der LKB-Website einsehbar. Simona Schmid entschuldigt die Co-Referentin Olivia Blöchliger wegen Krankheit. - Der vollständige Bericht kann unter folgendem Link abgerufen werden: https://www.zh.ch/de/bildung/bildungssystem/studien-in-der-bildung.html Präsentation von ausgewählten Ergebnissen - Die aktuelle Erhebung läuft momentan, die präsentierten Resultate beziehen sich auf die Zeit vor Corona (SAB 2019). - Neuerungen der SAB 2019: Die Fragebögen für berufliche Grundbildung, BMS und Gymnasien wurden differenziert. Für EBA-Lernende wurde der Fragebogen sprachlich vereinfacht und gekürzt. - Anteil Lernender mit Schweizer Staatsangehörigkeit nimmt mit sinkendem Schulniveau ab. - Ergebnisse der Befragung: - Zufriedenheit ist recht hoch, Lehrpersonen werden besser beurteilt als Schuladministration. - Unterstützung innerhalb der Klassen und von Lehrpersonen wird positiv betrachtet. - EBA-Lernende sind zufriedener als EFZ-Lernende, BM2-Lernende etwas zufriedener als BM1-Lernende. - Die individuelle Förderung und IT-Ausstattung an BFS und BMS werden meist kritisiert. Der Zuwachs an IT-Kompetenzen wird ebenfalls kritisch beurteilt. - Lernen an Praxisbeispielen fehlt an BMS oft. - Handlungsbedarf: individuelle Förderung (siehe BFB), bessere Vermittlung von IT-Kompetenzen, bessere IT-Ausstattung an Schulen (siehe DiWa Sek II). → Kommentare / Fragen/ Antworten - Die hohe Zufriedenheit bei EBA-Lernenden könnte zeigen, wie hilfreich kleinere Klassen sind in Bezug auf Zufriedenheit und individuelle Förderung. - Was geschieht mit den Resultaten? Das Institut für Bildungsplanung interpretiert Ergebnisse, diese Interpretationen bilden die Grundlage für allfällige Massnahmen. Die Ergebnisse gehen ans MBA und fliessen in Regierungsratsentscheide ein. - Jede Schule bekommt die Auswertung zur Befragung der eigenen Lernenden. Diese Daten werden den Schulleitungen vorgelegt, aber nicht öffentlich publiziert. Die Schulen werden untereinander nicht verglichen. Man will ein Ranking verhindern. - Bei Fragen kann man sich an Frau Schmid oder Frau Blöchliger wenden (bildungsplanung@bi.zh.ch).	
Pause und Austausch	

5 Projekt Digitaler Wandel, DiWa Sek II	Martin Egger
- Die Präsentation von Martin Egger ist im internen Bereich der LKB-Website einsehbar. - Auf folgender Website sind alle aktuellen Entwicklungen abrufbar und es kann ein Newsletter abonniert werden: https://diwasekll.mba.zh.ch/ Martin Egger, Programmleiter DiWa Sek II, stellt die neusten Entwicklungen im Projekt vor: - Die zentrale Frage lautet: Was müssen wir in Bezug auf neue Technologien und neue Lehr- und Lernformen bieten, damit unsere Lernenden in moderner Arbeitswelt bestehen können? - Wichtige Grundsätze: Die Schulen sollen in ihrem eigenen Tempo fortschreiten. Synergien sollen genutzt werden, indem sich Schulen miteinander vernetzen (Ideenaustausch). - Strategie gilt für kantonale Schulen, private Schulen sollen auch davon profitieren können. - Geschichte des Projekts: 2016 Projektstart mit Ziel, kantonale Informatikstrategie zu erarbeiten; Ende 2018 Grundsätze der Strategie vereinbart; 2019 Grundlagen Regierungsrat vorgelegt, daraus ergeben sich zwei Säulen: IKT-Grundversorgung Sek II und Digitaler Wandel an kantonalen Schulen Sek II. - Ende 2024 ist Projekt fertig: Alle Schulen sollen in neue Umgebung überführt worden sein (Pilotschule: Berufsfachschule Bülach, Migration findet im Oktober 2022 statt). - Covid-Pandemie war Booster für Programm DiWa, da vorher Voraussetzungen an Schulen sehr heterogen waren. - Innovationsfonds: Innovationsförderung kann sicher bis Ende Schuljahr 2023 weitergeführt werden. Organisation - Amt für Informatik (AFI): Lieferung von IKT-Grundversorgung. - Digital Service Center Sek II am MBA: Vermittler zwischen AFI und Schulpraxis. - Digital Learning Hub Sek II: Innovationsförderung im pädagogischen Bereich, Lehren und Lernen im digitalen Raum. - Ziel: Schulen entlasten von technischen Alltagsaufgaben (Datenschutz, Datensicherheit etc.), damit sie sich voll auf Pädagogik und Didaktik mit digitalen Medien konzentrieren können. Als Grundsatz gilt: Pädagogik steuert Technik. → Frage von Delegierten: Bleiben die internen IT-Verantwortlichen der Schulen? → Antwort Martin Egger: Wie Aufgaben und Kompetenzen der IT-Verantwortlichen an einzelnen Schulen in Zukunft aussehen werden, muss noch definiert werden. Aber es ist wichtig, dass weiterhin direkte Ansprechpersonen an Schulen vorhanden sind. Technisches Personal sollen Verwaltungsangestellte sein, für pädagogische Belange sollen Lehrpersonen tragend sein (PICTS). - Innovationsförderung: Auswahl der Projekte geschieht durch Jury, Lehrpersonen werden für ihr Engagement entlastet. Der Austausch unter den Schulen soll gefördert werden, es muss nicht jeder selber für sich alles neu erfinden. In einer Bottom-up-Bewegung müssen Lehrpersonen aktiv werden. - Martin Egger kommt gerne an Schulen und stellt Projekt vor (martin.egger@edu.zh.ch).	

6 Mitteilungen aus dem Vorstand	<i>alle</i>
6.1 Durchführung der Vollversammlung 2022	<i>Julia Amherd</i>
- Unsere VV findet am Donnerstag, 24. November 2022, im Albisgütli zum Thema «Neues Lernen» statt. - Die VV wird wahrscheinlich hybrid durchgeführt. - Am Nachmittag des 24. Novembers wird wieder ein Vernetzungsworkshop mit dem DLH (Digital Learning Hub Sek II) stattfinden. - Rückmeldung zur Umfrage über die Durchführungsform: 80% wollen hybride Veranstaltung, 20% vor Ort. Der Vorteil der hybriden Lösung ist, dass mehr Personen teilnehmen können. Eine Vertretung aus dem Vorstand wird mit Markus Zwysig über die Durchführungsform der kommenden und der zukünftigen VV sprechen.	
6.2 Projekt «Best Practice in der Zusammenarbeit an den Schulen»	
- Ziel: «Best practice» eruieren und Handlungsempfehlungen erarbeiten. - Weiteres Vorgehen: Die LKB erstellt eine Umfrage für Konvente, Schulleitungen und Schulkommissionen. Die Konventspräsidien werden die Umfrage erhalten.	<i>Brigitte Eberle</i>
6.3 Bildungsrat	
- Wichtigste Änderung für unseren Bereich: Prüfungsfreier Zugang für BM II mit Vornote von mindestens 5.0. Das EFZ darf nicht mehr als zwei Jahre zurückliegen, ansonsten muss eine Aufnahmeprüfung absolviert werden. Für Lernende, die direkt nach EFZ an BMS wechseln wollen und noch kein Abschlusszeugnis vorweisen können, zählen die ersten Semesternoten des letzten Lehrjahrs. Die LKB fordert nach einer gewissen Zeit eine Evaluation dieser Massnahme, weil Lehrpersonen Bedenken haben, dass das Niveau sinken und die Dropoutquote zunehmen könnte. - Nach zwölf Jahren verlässt Regula Trüeb 2023 den Bildungsrat, nun wird eine Nachfolge gesucht. Auf unserer Website ist das Jobprofil einsehbar. Bei Interesse wendet man sich an Denise Sorba oder Regula Trüeb. Eingaben sind bis Ende 2022 möglich, an unserer Frühlings-DV 2023 soll der/die Kandidat/in bestimmt werden.	<i>Regula Trüeb</i>
7 Verschiedenes	
- Wahl neuer Vorstandsmitglieder: Überlegt euch eine Kandidatur, macht an euren Schulen Werbung. Wir brauchen in den nächsten zwei bis drei Jahren infolge Pensionierungen Verstärkung. Korrektur: Vorstoss von Armin Tschenett im Kantonsrat: Sein Bericht zu seiner Einzelinitiative «Revision der gesetzlichen Anstellungsbedingungen für Mittel- und Berufsschullehrpersonen» (es geht um die Auszahlung von Essensentschädigung) wurde dem Mailversand des Protokolls beigelegt. Vorstoss von Armin Tschenett im Kantonsparlament: Der Bericht zur Einzelinitiative «Abzug Essensentschädigung in Steuererklärung» liegt dem Mailversand des Protokolls bei. - Termine: - DV 2-2022: Mittwoch, 28. September 2022, Berufsbildungsschule Winterthur. - Vernehmlassung Governance: Ab Juni 2022 - Umfrage «Best Practice»: ab Ende Mai 2022	

Zürich, den 12. April 2022
Anja Kükenbrink